Deutsch-Malawische Gesellschaft
German Malawi Association

Newsletter Nr. 32 – Winter 2022

Inhalt:

Vorwort

Vom Regen in die Traufe

Ausblick auf 2023 kurz notiert

Rückblick: Mitgliederversammlung 2022

Rückblick: Update Malawi

Kurz notiert: Global United FC nun auch in Malawi aktiv

Einladung zur Teilnahme: Studie für Masterarbeit über kleine NGOs und ihre Entwicklungszusammenarbeit zwischen Deutschland und Malawi

Eröffnung des Honorarkonsulats von Malawi im Afrotopia Hamburg

Kurz notiert: Konsultationen African Union / USA

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Freunde Malawis,

ein denkwürdiges Jahr geht zu Ende:

Positiv gestartet, die Pandemie weitgehend überwunden stellten sich alle auf ein gutes Jahr ein, in dem wieder ein wenig Normalität in unserer Arbeit einkehren sollte. Dann kam der 24.02.: Erst nur Fassungslosigkeit, so langsam – wie in steten Wellen – machen sich die verheerenden und vielfältigen Folgen für uns alle, aber vor allem Länder wie Malawi bemerkbar. Dennoch: Wir konnten die Projekte wieder besuchen und sind jetzt gefordert, Antworten auf diese neuen Herausforderungen zu finden. Und ich rede hier von den „Problemen von außen“ – andere, innenpolitische, also „hausgemachte“ kommen noch hinzu (s. Beitrag von Dr. Heiko Meinhardt). Aber die Malawier sind keine Revolutionäre, sie leiden stumm, bleiben sogar freundlich – auch wenn drei Zwiebeln auf dem Gemüsemarkt in Lilongwe umgerechnet 1 Euro kosten. Das hat mich auf meiner jüngsten Reise durchs Land wieder tief beeindruckt.

Viel Spaß bei der Lektüre, weiterhin Freude und Ausdauer bei der Arbeit und vor allem Kreativität bei der Aufgabenlösung.

Deutsch-Malawische Gesellschaft
German Malawi Association

Newsletter Nr. 32 – Winter 2022

Im Namen des Vorstandes wünsche ich allen eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr!

Christiane Bertels-Heering

Vom Regen in die Traufe

Dr. Heiko Meinhardt

„Es braucht mehr positive Berichte über Malawi!“ – diese Feststellung einer geschätzten Kollegin können wir, die wir dem „Warm Heart of Africa“ und seinen freundlichen Menschen verbunden sind, wohl alle unterschreiben. Es gibt viele Dinge, auf die das sympathische Land stolz sein kann. An erster Stelle rangiert seine Friedfertigkeit. Es ist ein großer Erfolg, dass Malawi sich der 30 Jahre währenden Banda-Diktatur weitgehend friedlich entledigt hat und seit 1994 über ein demokratisches Regierungssystem verfügt. Dieses hat bis heute alle Krisen und Stürme überstanden. Die demokratische Verfassung wird von allen politischen und gesellschaftlichen Akteuren anerkannt. Es gibt nicht viele afrikanische Staaten, die eine solche Entwicklung aufzuweisen haben. Unterhalb dieser positiven Entwicklung ist Malawi jedoch von einer veritablen Wirtschafts- und Korruptionskrise gebeutelt.

Als im Juli 2020 Präsident Chakwera ins Amt gewählt wurde, war die Euphorie bei der Mehrheit der Malawierinnen und Malawier groß. Man erhoffte sich einen nachhaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, eine Million neue Jobs, die Chakwera im Wahlkampf vollmundig versprochen hatte, und ein Ende der ausufernden Korruption. Die Erwartungen in Chakwera und seinen Koalitionspartner, dem Vizepräsidenten Saulos Chilima, waren hoch, vermutlich zu hoch, um nicht enttäuscht zu werden.

Die Startbedingungen der neuen Regierung waren dann auch denkbar schlecht. Die Corona-Pandemie hat nicht nur den Tourismus zum Erliegen gebracht, sondern auch zahlreiche Importe stark verteuert. Statt neue Arbeitsplätze zu schaffen gingen viele verloren. Die wirtschaftlichen Folgen des Ukraine-Krieges haben seit Frühjahr 2022 für das Land essentielle Importe auf dem Weltmarkt extrem verteuert. Das gilt nicht nur für Treibstoffe, sondern auch für Medikamente und medizinische Ausrüstung und vor allem auch für Dünger. Spätestens seit Anfang 2022 gingen die ohnehin knappen Währungsreserven immer weiter zurück. Der Kwacha galt als zunehmend überbewertet und führte zum Entstehen eines illegalen Parallelmarktes. Besitzer von harten Devisen waren nicht mehr gewillt, zu den künstlich hochgehaltenen Wechselkursen diese in Kwacha umzutauschen. In der Folge sanken die Währungsreserven in der Zentralbank weiter. Die Regierung fürchtete bei einer Abwertung des Kwacha massiv steigende Preise für alle importierten Güter und scheute sich vor diesem Schritt. Dadurch wurde die Situation ohne Not weiter zugespitzt, da viele Waren aus Devisenmangel nicht mehr importiert werden konnten. Ethiopian Airlines stoppte den Verkauf von Flugtickets für Kwacha, da sie diese nicht mehr in Hartwährung umtauschen konnte. Treibstoffe und Medikamente konnten nicht mehr ausreichend importiert werden. Die Situation glich der von 2011/2012, als der damalige Präsident den gleichen Fehler begangen und dadurch die Wirtschaft völlig zum Erliegen gebracht hatte. Erst

durch eine massive Abwertung des Kwacha um insgesamt 60% konnte seine Nachfolgerin das Ruder herumreißen. Die Preise stiegen stark, aber die Wirtschaft kam wieder in Fahrt.

Ende Mai 2022 wurde dann auf massives Drängen des Internationalen Währungsfonds (IWF) der Kwacha um 25% abgewertet. Das führte allerdings nur zu einer vorübergehenden Erleichterung. Anfang September musste Präsident Chakwera eine massive Benzin- und Dieselkrise einräumen, die nicht auf logistische Probleme, sondern auf fehlende Devisen zurückzuführen ist. Die Krise hat sich bis November 2022 weiter verschlimmert. Im Oktober hatte bereits die Castel-Destillerie die Herstellung des prestigeträchtigen, weit über seine Landesgrenzen hinaus bekannten, Malawi Gin aus Devisenmangel einstellen müssen. Unter Beobachtern wird eine massive weitere Abwertung des Kwacha in nächster Zeit erwartet. Der Parallelmarkt soll erneut zwischen 20-25% vom offiziellen Wechselkurs abweichen.

Massive Auswirkungen der Wirtschaftskrise gibt es auf die Ernährungssicherheit. Durch die massive Verteuerung von Dünger auf dem Weltmarkt und dem Devisenmangel konnte nur für 2,5 Millionen bedürftige Personen im Rahmen des Affordable Input Programme (AIP) subventionierter Dünger angekauft werden. Im Vorjahr wurden noch 3,7 Millionen arme Kleinbauern unterstützt. Die Empfänger müssen aber für einen 50 kg-Sack Dünger K 15.000 zahlen. Dieser Eigenanteil hat sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. Wie die Bedürftigen diese Beträge aufbringen sollen, steht in den Sternen. Es steht zu befürchten, dass deutlich weniger Dünger verwendet wird, mit dem Resultat einer Nahrungsmittelkrise im kommenden Jahr.

Zudem wurde das Land durch einen massiven weiteren Korruptionsskandal erschüttert. Ermittlungen der britischen Behörden gegen den in Malawi geborenen britischen Staatsbürger indischer Abstammung und Unternehmer, Zuneth Sattar, haben ergeben, dass dieser über ein Netzwerk von Firmen zahlreiche Entscheidungsträger in Malawi über Jahre bestochen haben soll. Allein im aktuellen Untersuchungszeitraum März bis Oktober 2021 hatten offenbar 53 Staatsbedienstete und 31 Entscheidungsträger aus der Privatwirtschaft, den Medien, NGO und der Anwaltschaft illegal Zuwendungen von Sattar erhalten. Besonders betroffen auf staatlicher Seite sind die Polizei, die Streitkräfte, die Steuer- und Ausschreibungsbehörden, die Justiz (inklusive zweier ehemaliger Generalstaatsanwälte), das Office of the President and Cabinet, das Büro des Vizepräsidenten und die Ministerien für Landfragen, Finanzen, Inneres, Information und Tourismus sowie die Zentralbank, die Steuerfahndung und sogar das Antikorruptionsbüro. Der Vizepräsident Saulos Chilima befindet sich ebenfalls unter den namentlich Beschuldigten.

In einer Art Befreiungsschlag entließ Chakwera am 21. Juni 2022 den Polizeichef, den Chef der Staatsresidenzen und den Vorsitzenden der Ausschreibungsbehörde. Den Vizepräsidenten entband er von allen Aufgaben. Der Präsident verwies darauf, dass eine Entlassung verfassungsrechtlich nicht möglich und nur über den Weg eines aufwändigen Amtsenthebungsverfahrens umzusetzen sei.

Das Kaltstellen Chilimas führte zunächst zu einer handfesten Koalitionskrise. Allerdings ist Chilimas politisches Gewicht relativ unbedeutend. Er hat zwar durch die Koalition Chakwera bei der Präsidentschaftswahl zum Sieg verholfen, aber seine Partei UTM verfügt über nur vier Sitze im 193-köpfigen Parlament. Die meisten UTM-Minister verfügen über keinen Parlamentssitz und über im Zweifel wohl nur begrenzte Loyalität gegenüber Chilima. Sollte er wegen Korruption verurteilt werden, sind seine ebenso ausgeprägten wie erfolglosen Ambitionen auf den Präsidentensessel bei den nächsten Wahlen 2025 wohl ohnehin gestorben. In diesem Kontext ist es

nicht überraschend, dass er entgegen aller Rhetorik auf die Aufkündigung der Koalition bisher verzichtet hat. Viele Beobachter halten die Koalition ohnehin de facto schon lange für tot. Am 25. November 2022 wurde der Vizepräsident vom ACB verhaftet. Die Anklage wirft ihm u.a. vor, 280.000 US$ an Korruptionsgeldern von Sattar in 2021 angenommen zu haben. Zunächst wurde Chilima vom Gericht auf Kaution freigelassen. Seine Reisedokumente wurden eingezogen. Einen Rücktritt lehnt er ab. Ob nunmehr ein Amtsenthebungsverfahren eingeleitet wird (das nach der Anklageerhebung wohl erfolgreich verlaufen könnte), wird in erster Linie eine politische Entscheidung sein.

Einen positiven Effekt hat der Korruptionsskandal wenigstens hervorgebracht: Das Parlament hat am 28. Juli über den Weg eines von einem Hinterbänkler eingebrachten Gesetzentwurf das Antikorruptionsbüro (ACB) maßgeblich gestärkt: Die Pflicht zur Einholung der Zustimmung der Generalstaatsanwaltschaft vor jeder Anklageerhebung des ACB wurde abgeschafft. Gerade im Sattar-Korruptionskomplex hatte die Generalstaatsanwaltschaft laut Aussage des ACB öfters gemauert und auf Zeit gespielt. Warum wohl?

Dass der Gesetzentwurf nicht von der Regierung eingebracht wurde und der Präsident diesem erst am 9. September zustimmte, wird ihm bei Beobachtern in Malawi als Schwäche ausgelegt. Er wirkt mehr als Getriebener und weniger als entschlossen Handelnder.

Viele Malawierinnen und Malawier, die große Erwartungen in den Regierungswechsel hatten, fühlen sich als seien sie vom Regen in die Traufe gekommen. Hoffen wir auf positivere Nachrichten.

Dr. Heiko Meinhardt ist Politikwissenschaftler und Consultant. Er ist stellvertretender Vorsitzender der Deutsch-Malawischen Gesellschaft e.V.

Ausblick auf 2023 kurz notiert

1. Im Januar startet ein weiterer Sprachkurs „Deutsch für Anfänger“ in Lilongwe. Genauere Informationen über Social-Media-Kanäle folgen.

2. Bei mehreren Gesprächen in verschiedenen Ministerien auf Capitol Hill in Lilongwe waren die Visa-Gebühren Thema. Es bestand Einvernehmen darüber:

   - Das e-Visum nicht weiter zu empfehlen und von den Homepages zu entfernen
   - Das Visum „on arrival“ auf den internationalen Flughäfen Lilongwe und Blantyre zu empfehlen.
   - Die Bezahlung des Visums mit US-Dollar soll weiter möglich sein – auch mit Geldscheinen von vor 2013
   - Die Möglichkeit von günstigeren Visa für NGO-Vertreter wird geprüft. Die Chancen dafür stehen aber eher schlecht.

3. Die NGO Amendment Bill tritt in Kraft. Es wird beobachtet, ob und wie genau sie angewendet wird.

Rückblick: Mitgliederversammlung 2022

Auf unserer Veranstaltung in Berlin stellte sich der neue Botschafter Malawis in Berlin (und rund einem Dutzend anderer Staaten), Joseph Mpinginjira, und sein deutlich aufgestocktes neues Team in der Botschaft vor. Seine Vorstellung war spannend, seine Kernbotschaft: „We need investors, not only donors“. Dazu gab der stellvertretende Botschafter eine eindrucksvolle Präsentation!

In unserer Mitgliederversammlung wurden die vereinsmäßig relevanten Regularien abgearbeitet und die Satzung dahingehend geändert, dass wir auch in Zukunft - unabhängig von Corona-Regelungen – online arbeiten und auch abstimmen können. Das ist ein Erfolg von Corona: Die Digitalisierung macht große Fortschritte.

Präsentation der Botschaft Malawis:
https://wetransfer.com/downloads/be-bad711e1418bb6046097cf5d761d9520221221170658/7fd3696a90d30436b2ed0616c607f72720221221170751/30f227?trk=TRN_TDL_01&utm_campaign=TRN_TDL_01&utm_medium=email&utm_source=sendgrid

Rückblick: Update Malawi

Zu einem Informationsnachmittag unter dem Titel „Update Malawi“ luden wir als Deutsch-Malawische Gesellschaft am27. August nach Berlin ein. Botschafter Joseph John Mpinganjira und sein Vertreter Derek Lakudzala gaben einen Überblick über die aktuelle Situation ihres Landes. Gefragt waren Themen wie Investitionen in Landwirtschaft, Bergbau, Bildung und Infrastruktur. Moderiert wurde das Gespräch von Christiane Bertels-Heering, Vorsitzende der Deutsch-Malawischen Gesellschaft und Honorarkonsulin der Republik Malawi in Düsseldorf.

Kurz notiert: Global United FC nun auch in Malawi aktiv

Die Anfrage der Herrnhuter Missionshilfe e.V. aus Bad Boll auf Unterstützung zur Renovierung des Sportplatzes am Child Care Center und Grundschule Light of Hope im UNHCR-Flüchtlingscamp Dzaleka führte zum Einstieg von Global United FC e.V.in einer der größten Flüchtlingseinrichtungen in Ostafrika.

Der Verein übernahm den Hauptteil der Sanierung des Fußballplatzes und der Neuanlage eines Beachvolleyballfeldes sowie Netball-Platzes. Dazu wurden noch einfache Tribünen errichtet. Da das Schulgelände kaum schattige Plätze anbietet, hatte man sich noch für die Anpflanzung von 20 früchtetragenden Bäumen eingesetzt.

Nachdem diese Arbeiten beendet waren kam schon die Anfrage für die Sanierung des Haupt Spielfeldes im Zentrum des Flüchtlingslagers, wo in Zukunft die verschiedensten ethnischen Gruppen unter dem Wappen des Future FC antreten wollen. Nachdem außerdem zugesagt wurde den Mädchenfußball gleichberechtigt im Verein zu integrieren, begann der Verein mit der Sanierung des Platzes. Nun hofft man auf ein sattes bespielbares Grün nach der Regenzeit. Das Projektcontrolling übernahm die vor Ort tätige Herrnhuter Missionshilfe e.V..

Als Folge des Projekts gab es zudem eine Anfrage auf Eröffnung einer Baum- und Gartenschule. Der benötigte Kapitalbedarf liegt für die Startphase bei ca. EUR 10.000. Angestrebt ist die Eigenversorgung des Flüchtlingscamps mit Baumsetzlingen, Gemüse- und Salatsetzlingen, sowie mit Früchten aus der Baumplantage.

Mehr gibt's unter: www.globalunitedfc.com

Einladung zur Teilnahme: Studie für Masterarbeit über kleine NGOs und ihre Entwicklungszusammenarbeit zwischen Deutschland und Malawi

Carmen Müller

Liebe Mitglieder der deutsch-malawischen Gesellschaft,

Mein Name ist Carmen Müller und ich bereite zurzeit meine qualitativ ausgerichtete und Interview-basierte Masterarbeit in International Development Studies an der Universität Amsterdam

vor. Thema der Arbeit sind kleine NGOs und private Entwicklungsinitiativen aus Deutschland und deren Entwicklungszusammenarbeit in Malawi. Speziell geht es um deren persönliche Kooperationen mit lokalen Partnerorganisationen, Entscheidungsprozesse in der Planung und Ausführung von Projekten in Malawi, die Definition des Entwicklungsbegriffs, Nachhaltigkeit und eine kritische Auseinandersetzung mit den sozialen, wirtschaftlichen, politischen und historischen Machtstrukturen, in denen Entwicklungszusammenarbeit stattfindet.

Für diese Studie suche ich noch Teilnehmende, die sich in kleinen, mit Malawi verbundenen Vereinen engagieren und bereit sind, in einem Interview ihre Gedanken und Erfahrungen mit mir zu teilen.

Bei Interesse oder weiteren Fragen melden Sie sich gerne per Mail oder Anruf:

mueller.carmenann@gmail.com sowie 0176/74 13 12 90

Eröffnung des Honorarkonsulats von Malawi im Afrotopia Hamburg

Rund 80 Gäste aus dem Konsularischen Korps, der Deutsch-Malawischen Gesellschaft und Afrikabegeisterten aus der Stadtgesellschaft folgten der Einladung der Malawischen Botschaft in Berlin zum Empfang am 14. Oktober.

Am neuen Sitz des Honorarkonsulats von Malawi am Afrotopia Kulturzentrum in Hamburg-Barmbek überbrachte der Botschafter von Malawi, S.E. Joseph John Mpinganjira Frau Dr. Clara Schlaich die Gratulation des Außenministers zur Ernennung.

Staatsrätin Almut Möller, Bevollmächtigte der Freien und Hansestadt Hamburg beim Bund, der Europäischen Union und für auswärtige Angelegenheiten betonte in ihrem Grußwort, dass Hamburg die Zusammenarbeit mit Malawi ausweiten möchte. Mit dem für Malawi wichtigen Seehafen Dar es Salaam (Tansania) besteht eine langjährige Städtepartnerschaft und Kooperation.

Kontakt Honorarkonsulin der Republik Malawi in Hamburg: Dr. med. Clara Schlaich, MPH (Johns Hopkins U./USA), Amtsbezirk Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern via malawi.honoraryconsul@afrotopia.de

Kurz notiert: Konsultationen African Union / USA

Bei den jüngst abgeschlossenen Konsultationen zwischen Vertretern der AU und den USA kam es zum Abschluss umfangreicher Investitionen in die Strom- und Solarversorgung Malawis. Am Rande kam es auch zu einem Treffen zwischen den beiden Staatspräsidenten Chakwera und Biden.

***Impressum* V. i. S. d. P.:**

Deutsch-Malawische Gesellschaft e.V.
Vertreten durch die Vorsitzende,
Frau Christiane Bertels-Heering,
E-Mail: Bertels-Heering@d-ma-g.de

Himmelgeister Landstr. 58, 40589 Düsseldorf
Tel.: 0211-7584227
Fax: 02117584232
Internet: www.d-ma-g.de

Spendenkonto:

Deutsch-Malawische Gesellschaft e.V.
Sparkasse Göttingen

IBAN: DE04 2605 0001 0005 7068 09
BIC: NOLADE21GOE